

Otto Paul Martin Frick (1832-1892)

„Erst wenn die Erziehungsarbeit selbst Gegenstand einer klaren Wissenschaft geworden ist, wird eine Gewähr dafür gegeben sein, dass nicht mehr von außen herantretende Anforderungen, sondern allein aus dem Wesen der Erziehung und des Unterrichts hergenommene Prinzipien für die Organisation der Schulen maßgebend sein werden, und erst dann wird ihre Ausgestaltung der Aufgabe und Würde der Schule entsprechen.“¹

1. Biografische Daten

- 21.03.1832 in Schmidtsdorf bei Rathenow/ Kreis Jerichow (Regierungsbezirk Magdeburg) als Sohn eines Pastors geboren
bald nach seiner Geburt Übersiedlung nach Havelberg (Regierungsbezirk Potsdam) über, im Jahr 1844 nach Bötzwow (Kreis Osthavelland)
erster Unterricht bis Herbst 1845 durch Vater, der mehrere Knaben zu einer kleinen Schule vereinigte
- 1845-1851 Besuch des Joachimsthalschen Gymnasiums in Berlin (Einfluss seiner Lehrer August Meineke und Ludwig Adolf Wiese), 1851 Abitur
- 1851-1855 Studium der klassischen Philologie und Geschichte in Berlin (bei Boeckh, Bekker, Trendelenburg) für ein Semester
anschließend theologische und philosophische Studien in Halle (Tholuck, Bernhardt, Haym);
- 1855 Oberlehrerprüfung und Promotion
- 1855-1857 Aufenthalt in Konstantinopel als Erzieher zweier Söhne im Haus des preußischen Gesandten *von Wildenbruch* (Frick widmet später dem einen Sohn, Ernst von Wildenbruch, dem Dichter, seinen *Wegweiser durch die klassischen Schuldramen*);
Reisen nach Griechenland, Kleinasien und Italien
- 1857-1858 Adjunkt am Joachimsthalschen Gymnasium in Berlin
- 1858 Gymnasiallehrer in Essen
- 1859-1863 Oberlehrer in Wesel
- 1863 Oberlehrer am Gymnasium in Barmen (ein halbes Jahr)
- 1864-1868 Mitwirkung an der Umwandlung der Realschule der Stadt Burg in ein Gymnasium; war dann Direktor dieses Gymnasiums
- 1868-1874 Gymnasialdirektor in Potsdam
- 1874-1878 Leitung des Gymnasiums in Rinteln an der Weser
- 1878-1880 Berufung als Rektor der Latina der Franckeschen Stiftungen
ab Herbst 1878 vorläufige Übernahme der Leitung der gesamten Franckeschen Stiftungen wegen Erkrankung Theodor Adlers

¹ Frick 1884, S. 8/9.

1880-1892 Direktor der Franckeschen Stiftungen in Halle
19.01.1892 in Halle gestorben

Frick heiratet 1859 die Tochter Anna Franziska († 1875) des Rektors der Latina der Franckeschen Stiftungen Maximilian Schmidt. Sie haben vier Söhne. Seine zweite Frau, Renate († 1885), ist Tochter des Amtmannes Schaum in Brumby und Freundin der ersten Ehefrau. Frick verliert beide Frauen durch Tod nach längerer Krankheit. Zange schreibt in seinem Nekrolog: „Beide Gattinnen, mit denen er aufs innigste verbunden war, wurden ihm durch den Tod ent-rissen. [...] Diese Heimsuchungen, an denen er Zeit seines Lebens schwer getragen hat, haben ihn in die Stille, in die Tiefe einer ungeheuchelten Demut und in die Höhe eines alle Leiden und alle Widerwärtigkeiten des Lebens mutig bekämpfenden und siegreich überwindenden Glaubens geführt“²

2. Pädagogisches Werk

2.1. Schule, Schulverwaltung und Lehrerbildung

Die Franckeschen Stiftungen, die Frick 1880 bis 1892 leitet, zählen im Schuljahr 1891/92 in Knaben- und Mädchenschulen von der Volksschule bis zum Gymnasium 2440 Schüler. Au-ßerdem gehören dazu Erziehungsanstalten, Waisenanstalten, eine Pensionsanstalt und das Alumnat des Königlichen Pädagogiums, Lehrerbildungsanstalten, eine Buchhandlung, eine Buchdruckerei, eine Apotheke, die von Cannsteinsche Bibelanstalt und die Ostindische Mis-sionsgesellschaft.

Als Direktor der Franckeschen Stiftungen

- unterstützt er den Direktor der höheren Mädchenschule Dammann bei der Anbindung einer Lehrerinnen-Bildungs-Anstalt an die höhere Mädchenschule.
- richtet er 1881 das von Francke 1696 gegründete, 1789 eingegangene Seminarium praeceptorum wieder ein. Anregungen dazu bezieht er von Ziller und Stoy. Die Schul-amtskandidaten werden hier theoretisch und praktisch auf ihren Beruf vorbereitet (Un-terweisung in allgemeiner und spezieller Didaktik, Einführung in die pädagogisch-didaktische Literatur, planmäßiges Hospitieren in Volks- und Bürgerschulen, Muster-ktionen der am Seminar tätigen Lehrer, eigene Unterrichtsversuche). Frick sorgt auch für die Einrichtung einer Seminarbibliothek. Das Seminarium praeceptorum gilt als ein Muster für die späteren staatlichen Seminare für angehende Oberlehrer.
- wandelt er ab 1891 das Realgymnasium in eine lateinlose Real- und Oberrealschule um und trägt damit den Bedürfnissen seiner Schülerschaft und den sozialen Forderun-gen des Stifters Francke Rechnung.
- muss er aus finanziellen Gründen (Wegfall des Schulgeldes für alle Volksschulen) die stiftische Freischule schließen, kann aber durch schrittweises Vorgehen verhindern, dass Schüler an andere Schulen wechseln oder gar die Schule abbrechen müssen.
- lässt er u.a. neue, den hygienischen Anforderungen entsprechende Toilettenanlagen und eine Turnhalle bauen.

² Zange 1892, S. 398.

2.2. Publizistische Tätigkeit

Hauptwerke

Unterrichtsgestaltung

- *Das Wesen der wahren Bildung*. Frankfurt 1877.
- *Inwieweit sind die Herbart-Ziller-Stoyschen didaktischen Grundsätze für den Unterricht an den höheren Schulen zu verwerten?* Berlin 1883.
- *Die Einheit der Schule*. Frankfurt 1884.
- *Die Möglichkeit der höheren Einheitsschule*. Hannover 1887.
- *Pädagogische und didaktische Abhandlungen*. 2 Bde. Halle 1893.

Lehrerbildung

- *Das Seminarium Praeceptorum an den Franckeschen Stiftungen. Ein Beitrag zur Lösung der Lehrerbildungs-Frage*. Halle 1883.

Herausgaben

- Ab 1884 mit Gustav Richter Begründung und Herausgabe der *Lehrproben und Lehrgänge aus der Praxis der Gymnasien und Realschulen. Zur Förderung der Interessen des erziehenden Unterrichts*. Halle, Buchhandlung des Waisenhauses, ab 1887 Herausgabe mit H. Meier.

2.3. Vereinsmitgliedschaften und Mitarbeit in Kommissionen

- Mitglied der *Vereinigung von Lehrern höherer Lehranstalten (Barmen)*
- Mitglied des *Einheitsschulvereins*
- Mitglied des *Vereins für wissenschaftliche Pädagogik*
- Leitung des *Konservativen Vereins* in Halle³

Literatur

Frick, Otto: *Die Einheit der Schule*. Frankfurt 1884.

Fries: *Trauerfeier für Herrn D. Dr. Otto Frick*. Halle 1892.

Zange, F.: *D. Dr. O. Frick †*. In: *Zeitschrift für das Gymnasialwesen*, hg. von H. J. Müller, 46 (1892), S. 385-399.

Weiterführende Literatur:

Fries, W.: *Zum Gedächtnis O. Fricks*. In: *Lehrproben und Lehrgänge aus der Praxis der Gymnasien und Realschulen. Zur Förderung der Zwecke des erziehenden Unterrichts*. Jahrgang 8(1893), Heft 31, S. 3-12.

³ Fries 1892, S. 27.

Menge, Rudolf: Frick Otto. In: Rein, Wilhelm (Hrsg.): Encyklopädisches Handbuch der Pädagogik. Bd. 3. Langensalza 1905, S. 137-146.

Osterwald, Rolf: Dr. Otto Frick: Direktor der Franckeschen Stiftungen 1880-1892. In: Francke-Blätter, Halle (Saale) 2001, 2, S. 15-18.